



Stadtmagazin
Die Stadt Zug hat ihr eigenes Stadtmagazin. Es enthält Geschichten, Gesichter, Informationen und vieles mehr über Zug, lustvoll verpackt, damit das Lesen Freude macht.

Ja zum Rahmenkredit Modulbauten
Dem Bau von Modulbauten für Freizeitbetreuung und Schule bei den Schulhäusern Letzi, Riedmatt, Herti und Oberwil stimmte die Bevölkerung im März 2012 zu.

Ja zu 44 Pflegebetten in Baar
Mit einer deutlichen Mehrheit sagten die Zuger Stimmbürgerinnen und -bürger am 11. März Ja zum Erwerb von 44 Pflegebetten im Neubau des Pflegezentrums II in Baar.



Von «westwärts!» zum Stadtrat
Die vom Quartier erarbeiteten Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität in Zug West gehen eine Runde weiter. An der Ergebnispräsentation vom 29. Mai überreichte die Bevölkerung dem Stadtrat ihre Ideen und Vorschläge.

Schul- und Stadtinformatik unter einem Dach
Die Schulinformatik erlebte einen gewichtigen Umbruch: Der Bereich Technik ist neu der Stadtinformatik im Haus Zentrum angegliedert. So werden Synergien zwischen Stadt- und Schulinformatik genutzt und die Zusammenarbeit optimiert. Die Leitung der pädagogischen Schulinformatik erarbeitete ein Konzept zum technischen Ausbau der Schulzimmer. Dieses wird in den nächsten Jahren umgesetzt und kontinuierlich vorangetrieben.

Abstimmung Wohnen für alle
Am 17. Juni 2012 sagte die Zuger Bevölkerung Ja zur Volksinitiative «Wohnen für alle» und somit Ja zum preisgünstigen Wohnen in der Stadt Zug.



Das ehemalige Landis & Gyr-Gebäude wird zur städtischen Verwaltung
Die Stimmberechtigten der Stadt Zug befürworteten den Kauf des ehemaligen Landis & Gyr-Gebäudes mit einem Ja-Anteil von 56 Prozent. Für 52,3 Mio. Franken kaufte die Stadt Zug das ehemalige Landis & Gyr-Gebäude im Nordwesten der Stadt. In wenigen Jahren wird die städtische Verwaltung in das ehemalige Landis & Gyr-Gebäude einziehen.

Gedenkreise nach Srebrenica
Rund 30 000 Menschen gedenken jedes Jahr am 11. Juli der Ereignisse von 1995, als in Srebrenica fast 8000 bosnische Knaben und Männer ermordet wurden. Jedes Jahr werden am Gedenktag weitere in der Zwischenzeit identifizierte Opfer beigelegt. Aus Solidarität mit den Opfern von Srebrenica und ihren Angehörigen organisierten die beiden Städte Zug und Kalesija (Bosnien-Herzegowina) im Rahmen der Städtefreundschaft eine fünf-tägige Gedenkfahrt nach Srebrenica.



«Lost in Tugium»
Der öffentliche Raum der Stadt Zug als Ort der Kunst: 20 Zuger Künstlerinnen und Künstler präsentierten ihre Werke auf einem Kunstparcours in acht verschiedenen Quartieren. Rund 500 Interessierte besuchten eine Führung durch den Parcours.



15. Nationale Kinderkonferenz in Zug
2012 war Zug Gastkanton der «Nationalen Kinderkonferenz». Kinder aus der ganzen Schweiz erarbeiteten gemeinsam ihre Forderungen an die Erwachsenenwelt zum Thema «Recht auf Freundschaften». Parallel zur Konferenz war eine Gruppe von Kinderreportern der Schule Guthirt unterwegs. Sie recherchierten für die Neue Zuger Zeitung, für Radio Industrie und fürs Stadtmagazin. Sie fanden auch bei den Zuger Politikern Gehör: Die Kinder konnten ihre Forderungen dem Grossen Gemeinderat präsentieren.



Stadt kaufte «Rötelberg»
Der Kaufvertrag für die Liegenschaft Rötelberg ist unterschrieben: Die Stadt erhält für einen Kaufpreis von fünf Millionen Franken das Restaurant, die Nebengebäude und eine Fläche von insgesamt 3241 Quadratmetern.

Parkhaus Altstadt Casino wieder offen
Das Parkhaus Altstadt-Casino Zug ist wieder für Kurzparkierende offen. Während rund zehn Monaten wurde es komplett saniert und entspricht nun wieder den neuesten Sicherheitsstandards punkto Statik, Brandschutz und Personensicherheit.

Unterkunft für 64 Asylsuchende
Die Xaver Kaiser AG erstellt auf ihrem Werkareal eine Asylunterkunft. Per Ende Jahr übernahm die Stadt die Räumlichkeiten und stellte sie dem Kanton für die Unterbringung von Asylanten zur Verfügung.



Umbau der Bibliothek
Reisen planen oder geistig in die Ferne schweifen: Am 16. April startete der Betrieb in der neu gestalteten Reisebibliothek. Platz für die neue Abteilung war frei geworden, weil die Studienbibliothek ausgelagert worden war. Der Umbau im Kornhaus erfolgte in Rekordzeit.



Alterswohnungen im Neustadt II
Der Umbau der Liegenschaft Neustadt II ist abgeschlossen. Aus dem ehemaligen Schulhaus entstanden 18 Alterswohnungen.



Social Media
Die Stadt Zug zieht ein positives Fazit aus dem sechsmonatigen Social-Media-Pilotprojekt und wird die sozialen Medien auch künftig nutzen. Die städtischen Plattformen erfreuen sich grosser Beliebtheit und der erwünschte Austausch findet statt.



Ein neuer Platz im Westen für die Bevölkerung
Mit einem grossen Stadtfest haben die Stadtzugerinnen und -zuger den neuen Arenaplatz bei der Bossard Arena eingeweiht. Rennstrecke für BMX, Kindertennis, Curlingbahn oder Streethockey-Feld: Die Stadtzuger Vereine haben den Platz vielseitig bespielt.

Stadttunnel in Planung
Die Planungen zum Stadttunnel Zug laufen auf Hochtouren. Mit diesem Projekt wird das Stadtzentrum künftig sehr viel mehr Verkehrsfläche für den Langsamverkehr, für Begegnungszonen und Grünräume sowie für verkehrsfreie Plätze bieten. Der öffentliche Verkehr kann das Stadtzentrum weiterhin durchgehend befahren und erhält neue Optionen für bessere Anbindung des Bahnhofs.



Massnahmen gegen Littering
Für ein Wochenende wurden die öffentlichen Anlagen und Parks in der Stadt Zug nicht gereinigt. Damit machte die Stadt auf die Litteringproblematik und die getroffenen Massnahmen aufmerksam.



Konzert Zuger Jugendorchester mit Ballettschule Zug und Festival Strings Lucerne
Ein riesiges Orchesterfeuerwerk: Das Zuger Jugendorchester, die Festival Strings Lucerne und eine Vielfalt von Perkussionsinstrumenten formierten sich zu einem imposanten Klangkörper. Darin teilten sich Jugendliche mit professionellen Musikerinnen und Musikern die Pulte.



Freizeitbetreuung: Riedmatt und Herti
Die Planung war ambitioniert, die Umsetzung eine logistische Herausforderung: Innert weniger Wochen wurden in den Schulen Riedmatt und Herti zwei Modulpavillons für die Freizeitbetreuung aufgestellt. Ende Oktober zogen bereits die Kinder und ihre Betreuungspersonen ein.



Das Theater Casino wird saniert
Die Stimmberechtigten der Stadt Zug stimmen der Sanierung des Theater Casinos mit 72 Prozent Ja-Stimmen zu, lehnen aber eine Erweiterung des Foyers mit 83 Prozent Nein-Stimmen ab. Die Sanierung umfasst werterhaltende Massnahmen, wie Sanierung der Gebäudehülle, Haustechnik, aber auch Teile der Bühnenanlage.



Aufstockung Turnhalle Kirchmatt
Um zusätzlichen Raum für die Freizeitbetreuung zu schaffen, hat die Stadt Zug die Turnhalle Kirchmatt aufgestockt. Es entstanden 225 Quadratmeter Fläche, die seit Februar 2013 für die ausserschulische Betreuung genutzt wird.



Den «freien Raum» definieren und nutzen
Verschiedene Orte in Zug beleben, entlasten oder bewahren: An drei Mitwirkungsveranstaltungen von «freiraum-zug» diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Nutzungen im öffentlichen Raum. Der Stadtrat erhielt ein Nutzungsleitbild, das zeigt, wie das Leben im öffentlichen Raum verbessert werden soll.



Steigende Schülerzahlen
Auch im vergangenen Jahr verzeichneten die Stadtschulen einen Anstieg der Schülerzahl um 40 Kinder und Jugendliche. Die grösste Zunahme erfolgte im Schulkreis Zug West, wo aufgrund der regen Bautätigkeit und geplanter Wohnbauvorhaben auch in den nächsten Jahren mit einer stetigen Zunahme der Schülerzahl zu rechnen ist.

Der Stadtrat von Zug Ende 2012



Präsidenten- und Vizepräsidenten

Dolfi Müller
Stadtratspräsident

Stadtschreiber:
Arthur Cantieni

Abteilungen:
Controlling,
Organisation,
Einwohnerkontrolle,
Erbrechtsamt,
Kultur,
Personaldienst,
Rechtsdienst,
Stadtentwicklung,
Zivilstandsamt,
Friedensrichter

Präsidenten- und Vizepräsidenten

Departement Soziales, Umwelt Sicherheit SUS
Andreas Bossard
Stadtratsvizepräsident

Departementssekretär:
Pietro Ugolini

Abteilungen: Depar-
tamentssekretariat,
Sozialamt, Vormund-
schaft, Fachstelle
Alter und Gesund-
heit, Umwelt und
Energie, Polizeiamt,
Parkraumbewirtschaftung,
Verkehr,
Feuerschau, Feuer-
wehr FFZ, Gemeinde-
führungsstab

**Finanz-
departement**

Karl Kobelt
Stadtrat

Departementssekretär:
Andreas Rupp

Abteilungen:
Departementsse-
kretariat, Finanzen,
Steuern, Immobilien,
Informatik, Grund-
stückgewinnsteuern,
Betriebsamt



Baudepartement

André Wicki
Stadtrat

Departements-
sekretärin:
Nicole Nussberger

Abteilungen:
Departementssekre-
tariat, Stadtplanung,
Städtebau, Hochbau,
Baubewilligungen,
Tiefbau/Verkehrs-
planung/Werkhof

**Bildungs-
departement**

Vroni Straub-Müller
Stadträtin

Departements-
sekretärin:
Karin Saturnino

Abteilungen:
Departementssekre-
tariat, Stadtschulen,
Musikschule,
Sportamt,
Stadt- und Kantons-
bibliothek,
Kind Jugend Familie

Stadtkanzlei

**Stadtschreiber:
Arthur Cantieni**

Abteilungen:
Stadtkanzlei,
Ratssekretariat,
Kommunikation,
Zentrale Dienste,
Stadtarchiv

Das Jahr 2012 im Rückblick



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug
Der Stadtrat blickt auf ein bewegtes Jahr zurück – in vielerlei Hinsicht:

■ **Positive Volkabstimmungen:** Viermal haben Sie im 2012 an der Urnen abgestimmt. Viermal haben Sie Ja gesagt. Mit einem Ja-Anteil von über 80 Prozent stimmten Sie am 11. März 2012 dem Erwerb von 44 Pflegebetten im Neubau des Pflegezentrums II in Baar zu. Zudem fand der Rahmenkredit für den Bau von temporären Ergänzungsbauten in den Schulanlagen Letzi, Riedmatt, Herti und

Oberwil mit über 80 Prozent Ja-Stimmen eine deutliche Mehrheit. Die Volksinitiative «Wohnen für alle» nahm die Hürde der Abstimmung mit einer knappen Mehrheit von 50,2 Prozent. Einem wirklich grossen und auch wichtigem «Brocken» haben Sie am 9. September 2012 Ihre Zustimmung gegeben: zum Kauf des ehemaligen Landis & Gyr-Gebäudes an der Gubelstrasse 22. In dieses historisch bedeutende Gebäude wird in einigen Jahren die gesamte Stadtverwaltung einziehen. Und schliesslich haben Sie am 25. November 2012 der Gesamtsanierung des Theater Casino Zug zugestimmt – in diesem Fall mit der Einschränkung, dass auf die geplante Foyererweiterung zu verzichtet sei.

■ **Projekte abgeschlossen:** Wiederum haben die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung mit ihrer Arbeit einen grossen Beitrag an die Entwicklung der Stadt geleistet. Zahlreiche Projekte konnten abgeschlossen werden. Wir erwähnen hier nur einige wenige: Das Parkhaus Altstadt Casino wurde erfolgreich saniert und steht wieder uneingeschränkt zur Verfügung. Der Umbau der Liegenschaft Neustadt 2 ist abgeschlossen: Aus dem ehemaligen Schulhaus entstanden 18 Alterswohnungen. Der Stadtrat hat die Kaufverhandlungen mit den Eigentümern des Restaurants Rötelberg abgeschlossen; diese «Perle» gehört nun neu der Stadt.

■ **Schwierige Finanzlage:** Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit einem negativen Ergebnis von 7 Mio. Franken ab. Die vier Steuergesetzrevisionen haben ein grosses Loch in die Kasse der Stadt Zug gerissen. Aber auch die hohen Abgaben in den nationalen und kantonalen Finanzausgleich drücken weiterhin schwer.

■ **Wechsel im Stadtrat:** Karl Kobelt übernahm Anfang Dezember das Amt des Finanzchefs von Stadtrat Ivo Romer, der sein Amt niedergelegt hatte. Vorausgegangen waren heftige Anschuldigungen gegen Ivo Romer in den Medien. Zwei Instanzen befassen sich nun mit dem Fall: Zum einen die Strafbehörden, die eine Strafanzeige gegen Ivo Romer zu beurteilen haben. Zum anderen eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK), die der Grosse Gemeinderat zum «Fall Romer» einsetzte. Erste Resultate sind im Sommer 2013 zu erwarten. Der Stadtrat ist sehr daran interessiert, dass die Anschuldigungen restlos geklärt werden. Wichtig war, dass der Stadtrat durch das sofortige Nachrücken von Karl Kobelt schnell wieder vollzählig war.

Der Stadtrat von Zug blickt optimistisch in die Zukunft und wird alles daran setzen, die Stadt Zug weiter zu entwickeln und alles zu ihrem Wohlergehen zu unternehmen. Er dankt auch allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für ihren engagierten Einsatz. Und schliesslich danken wir auch den Mitgliedern des Grossen Gemeinderates für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Der Stadtrat von Zug

Rechnung 2012

Hauptzahlen	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
1. Laufende Rechnung			
Gesamtertrag*	253'847'617.69	261'090'800	261'023'806.32
Gesamtaufwand*	260'842'466.98	262'154'400	266'022'783.03
Rechnungsergebnis	-6'994'849.29	-1'063'600	-4'998'976.71
2. Investitionsrechnung			
Ausgaben	99'829'243.98	75'094'000	74'571'357.05
Einnahmen	1'661'472.50	4'679'000	2'633'254.80
Nettoinvestitionen	98'167'771.48	70'415'000	71'938'102.25
3. Bilanz			
Aktiven	529'543'894.59		477'985'043.13
Finanzvermögen	220'777'700.67		223'471'885.09
Verwaltungsvermögen	308'766'193.92		254'513'158.04
Passiven	529'543'894.59		477'985'043.13
Fremdkapital	187'459'915.47		148'417'974.23
Spezialfinanzierungen			8'578'986.44
Eigenkapital	342'083'979.12		320'988'082.46
4. Fiskalerträge			
Steuern natürliche Personen	100'095'281.98	115'650'000	111'283'448.58
Steuern juristische Personen	78'311'391.60	74'580'000	76'569'009.30
Zwischentotal	178'406'673.58	190'230'000	187'852'457.88
Sondersteuern	11'189'276.86	7'760'000	8'758'213.05
Total Steuern	189'595'950.44	197'990'000	196'610'670.93
Beitrag an kantonalen Finanzausgleich	52'540'358.00	52'540'300	58'643'300.00
Beitrag an NFA	14'045'332.00	14'045'300	15'298'200.00
5. Anzahl Personaleinheiten			
Verwaltungspersonal	274.09	271.84	267.86
Lehrpersonen (inkl. Leitung, Hauswarte)	273.65	277.30	267.78
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	547.74	549.14	535.64
6. Kennziffern			
Steuerfuss in % ¹⁾	60	60	60
Steuerertrag pro Einwohner CHF ²⁾	6'748	7'020	7'213
Vermögen pro Einwohner CHF ³⁾	1'260		2'882

* Zahlen ohne «Interne Verrechnungen»
¹⁾ Rabatt vom kantonalen Einheitssatz
²⁾ ohne Sondersteuern
³⁾ Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital dividiert durch Einwohnerzahl

Geldflussrechnung	2012	2011
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
+ Liquiditätswirksame Erträge	227'822	246'926
davon Steuererträge brutto	177'618	200'737
davon übrige Erträge	50'204	46'189
– Liquiditätswirksame Aufwände	- 222'671	
– 229'501		
davon Personalaufwand	- 79'966	- 82'732
davon übrige Aufwände	- 142'705	
– 146'769		
= Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	5'151	17'425
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
+ Liquiditätswirksame Einnahmen der Investitionsrechnung	483	2'361
– Liquiditätswirksame Ausgaben der Investitionsrechnung	- 98'793	- 71'735
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 98'310	- 69'374
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
+ Finanzeinnahmen ¹⁾	118'289	72'353
– Finanzausgaben ²⁾	-33'370	- 18'418
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	84'919	53'935
Geldfluss Fonds «Geld»		
plus = Zunahme Liquidität, minus = Abnahme Liquidität	- 8'240	1'986
Nachweis Bilanz		
Flüssige Mittel 1. Januar	16'526	14'540
Flüssige Mittel gemäss Bilanz 31. Dezember	8'286	16'526
Veränderung flüssige Mittel	- 8'240	1'986

Rote Zahlen – die Stadt Zug reagiert

Zum dritten Mal in Folge schliesst die Rechnung der Stadt Zug mit einem negativen Ergebnis ab. Obwohl die effektiven Kosten unter dem Budget liegen, fällt das Gesamtergebnis mit einem Minus von 7 Mio. Franken um 5.9 Mio. schlechter aus als budgetiert. Grund dafür sind geringere Steuereinnahmen als prognostiziert. Mit einer strategischen Spar- und Verzichtplanung gibt der Stadtrat Gegensteuer.

Bei der Budgetierung der Steuern stellt der Stadtrat jeweils auf die Prognosen der kantonalen Steuerverwaltung ab. Dieses Jahr verfehlte die Prognose das effektive Resultat deutlich. Vor allem bei den natürlichen Personen lag der Steuerertrag wesentlich unter den Erwartungen. Budgetiert waren 115.7 Mio. Franken; tatsächlich gingen jedoch nur 100.1 Mio. (Vorjahr: 111.3) Franken ein – das sind mehr als 10 Prozent weniger als vorgesehen. Etwas höher als budgetiert fielen die Steuererträge der juristischen Personen aus: 78.3 Mio. (Vorjahr 76.6 Mio.) Franken, knapp vier Mio. Franken über dem Budget. Der massive Einbruch bei den natürlichen Personen konnte somit durch Mehreinnahmen bei den juristischen Personen und den Sondersteuern nicht kompensiert werden, weshalb der budgetierte Steuerertrag um 7.3 Mio. Franken verfehlt wurde.

Ausgaben gesenkt
 Bereits Mitte des letzten Jahres zeichnete sich der tiefere Steuerertrag ab. Darauf setzte der Stadtrat umgehend Sparmassnahmen um. Entsprechend liegt der Gesamtaufwand mit 260.8 Mio. Franken um rund 1.4 Mio. Franken tiefer als im Budget vorgesehen und gar um 5.2 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr. Weiterhin schlagen die hohen Abgaben in den kantonalen (52.5 Mio.) und nationalen (14 Mio.) Finanzausgleich und die Mindereinnahmen infolge der Steuergesetzrevisionen des Kantons (16.3 Mio.) massiv zu Buche.

Investitionen erreichen Rekordhoch

Die Investitionen bewegen sich auf sehr hohem Niveau: Die Brutto-Investitionen erreichten mit 99.8 (Vorjahr: 74.6) Mio. Franken erneut ein Rekordhoch. Dabei fällt vor allem der Kauf der Liegenschaft Gubelstrasse 22 (ehemaliges Landis & Gyr-Gebäude) mit 49.1 Mio. Franken ins Gewicht. Weitere grössere Investitionen, die im Jahr 2012 getätigt wurden: Bau des Garderobengebäudes Herti Nord, Bau Studienbibliothek, Kauf Liegenschaft Rötelberg, Beitrag an Pflegezentrum Baar, Wohnungen im Roost, Alters- und Familienwohnungen Frauensteinmatt, Alterswohnungen im Neustadt 2, Modulbauten Schul- und Freizeitbetreuung Herti und Riedmatt, Aufstockung Schulhaus Kirchmatt, Parkhaus Casino.

Weitere Massnahmen ins Auge gefasst
 Wegen des hohen Investitionsvolumens beträgt der Selbstfinanzierungsgrad lediglich noch 17 Prozent. Erstmals sank der Fünfjahresdurchschnitt auf 97.1 Prozent. Diese wichtige Kennzahl konnte in den letzten Jahren immer über 100 Prozent gehalten werden.

In seiner Klausurtagung befasste sich der Stadtrat intensiv mit der Finanzstrategie. Die bestehende Strategie strebte ein Gleichgewicht von gesunden Gemeindefinanzen, einem guten Leistungsangebot und attraktiver Steuerbelastung an. Sie wurde durch einen dreistufigen Massnahmenplan ergänzt. Ersten betreibt der Stadtrat eine konsequente Spar- und Verzichtplanung mit Wirksamkeit in der Laufenden Rechnung und bei den Investitionen. Zweitens verbessert er die Effizienz der Verwaltungstätigkeit und optimiert die Einnahmen. Drittens strebt der Stadtrat eine spürbare Reduktion der NFA-/ZFA-Beiträge an. Auf der Basis dieser Strategie sind diverse Massnahmenpläne mit mehrstufigen Szenarien erarbeitet worden. Die Umsetzung ist ab dem Budget 2014 geplant.

Neue Rechnungslegungsstandards
 Die Laufende Rechnung wird erstmals mit dem Harmonisierten Rechnungslegungsmodell (HRM2) abgeschlossen. Diese Standards erhöhen die Transparenz der Laufenden Rechnung und liefern mehr Informationen.

